

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vervollständigung des Vertheidigungssystems von Südwest-Deutschland - Cod. Karlsruhe 1683

[S.l.], 1862

[urn:nbn:de:bsz:31-39242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39242)

Karlsruhe

1683

h 1683

W

K 1683

Heber

die Vervollständigung des Vertheidigungssystems

VON

Südwest-Deutschland.

2 Fascikel.



AI.29.a.b.

K 1683
I

Denkschrift

beträffend

die Vervollständigung des Vertheidigungssystems

von

Südwestdeutschland.



AI 29. a.

Handbuch

1811

Die Geschichte der Stadt...

Handbuch

1811

Zur der Sitzung der hohen Einordnungs-
Sammlung vom 26^{ten} Mai 1841 wurde be-
schlossen:

- 1) Zur Sicherung der oberösterreichischen Grenzgegend
Linz und Wien die Plätze Ulm und Rastatt besetzt.
- 2) u. 3) Ulm wird als Grenzvertheidigung in Rastatt
als Verbindungs- und Grenzbesetzung, sowie als
Vertheidigung des 8^{ten} Rhein-Expeditions, -- und
zwar sind die Besetzungen mit Rücksicht auf an-
gehende Lieferungsverhältnisse und die über die auf
die wichtigsten Festungen im Rheingebiet
Erdbege zu nehmen.

Protokoll der 214^{ten} Sitzung der Militär-Einweisung
der österreichischen Einordnungssammlung d. d. 16. Mai 1841:
Zur Anweisung dieses Expeditions wurden Ulm
und Rastatt besetzt.

Von den französischen Festungen im Rhein-
gebiet wurde Abzug genommen und damit
sind schon gewisse Mängel der österreichischen
Besetzungssysteme constatirt.

Wichtige Mängel, die beiden genannten Festun-
gen -- sowie die österreichischen Einordnungen
überhaupt -- betreffen, wurden erkannt bei der
Sitzung nachhergehender Festungen mit verantwort-
lichen Festungsbesatzern und dieser ist der
Festung.

Die Befestigung dieser letztgenannten Festungen

ist in Ansehung von dem durch die projectirte
Comitierung der Einheitsbestimmungen.

Diesem Project kommt nach seiner materialen
-gültigkeit- eine militärische Zeit eine große
Bedeutung zu, so daß die Frage entsteht, ob mit all
diesem Aufwand an Geld und Aufzuchtstrümpfen
der Zweck: "Einführung der überseiner
Sprache der Schweiz" erreicht werden können.

Nach den Aufträgen, welche in den Verhandlungen
der Militär-Commission während der Session
1819 niedergelegt wurden, waren weder über
von Rastatt für sich allein, noch in Verbin-
dung mit einander für die geringere Anzahl,
als wurde ausdrücklich von der Commission nicht
erwähnt, Witten Platz erwähnt, als solcher
Donauessingen bezeichnet wurde.

Nach den Aufzeichnungen, die sich seitdem in die
zur Zeit der obengedachten Einheitsbestimmungen
datirten, wurden die beiden fraglichen Bestimmungen
vergleichlich als nicht geringere erkannt, nach-
hale ausdrücklich von der wichtigsten Bestimmung
in "Einführung" mit einander verbunden.

Über aber über die Frage der Einheit der über-
seiner Sprache der Schweiz und dem Donauessingen
Witten Platz sich ein Streit zu bilden, ist es
wichtig, sich zu vergegenwärtigen, welche
Veränderungen in der allgemeinen Ver-
fällnisse stattgefunden haben und für ist es
Aller die ganz unvorstellbare Veränderung der
Verhältnisse, sorgfältig durch die Erfahrungen, nach
der Erwählung hervorgeht.

3.

Zur Zeit der vorerwähnten Eindruckslosigkeit
 Inoffiziellen übersteigt die sehr wenige Befehls-
 man - in Eindruckslosigkeit kaum -, der-
 malen ist ein vorerwähnter Platz von Euphemie
 über ganz Mittel. Euvogel wird abgeleitet und eig-
 lich wird von der Fortsetzung gearbeitet.

Diese Euphemie ergibt sich aus der sehr mannigfaltigen
 Kapital - der Markt -, die unmittelbar im Grunde
 beinahe den gesamten Markt und sind damit zu
 einer Lebensbedingung der Markt geworden.

Der König haben sie als besten Vermögensmittel
 gleichfalls eine sehr bedingte Erlangung.

Die dafür in jetziger Zeit von "Pistula" der dem
 der "gesehen, so geht es zu als unvollständig in
 yriander Teil der Pistula Euphemie, die
 Euvogel für die möglichste Beförderung derselben und ist
 in der ersten Euvogel.

Diese Zeit der "Pistula" wird in der sehr mannigfaltigen
 uftung, als aber bei den Befehlen manigfaltigen
 vorerwähnten sehr Markt für militärische
 Zwecke ungenügender Verlust für den Markt
 den und bedingten Gewinn für den Gewinn
 sehr ungenügender sind.

Die Euvogelung dieser veränderten Markt-
 rissa führt in Euvogelung der oben gestellten
 Frage zu folgenden Euvogelungen:

für den großen Krieg und Euvogelung als
 sehr ungenügend, die sehr mobile Euvogelung
 zeitig und in geringeren Zuständen auszu-
 führen sollte concentriert haben können, um,
 besitz und in der Euvogelung die beiden Euvogelungen
 über und Markt, jeglichen Angriff auf den

fränkisch-schwäbische Kringselbanten zu bezeugen. Der
Krieg wurde in oberen Rheinthal vor sich
dem Schwabengewalt anzugewinnen und dort die fest-
setzung gescheit. Ungünstiger Fall blieben der
Krieg mit dem Schwaben.

Lebten wir über die Verhältnisse einseitig,
die Pfalz als einen einzigen größeren und klein-
eren selbstständigen Staaten. Deren wir die
von mir in die bedeutenden fröhen und den
Ländern folgenden schwäbischen und langsamem
Gang aller Anordnungen. Deren wir nicht,
das gleiche Angriff auf die schwäbische Pfalz - ab-
weicht ein Angriff auf den gemeinsamen Grund-
Gebiet - das gleiche ein Angriff auf den jeweiligen
zweifellos und selbstständigen Staat ist und
das diese hauptsächlich in der oberen Linie alle
Kriegszeiten immer selbstständig zu bewegen hat, zu
angeben sie unänderbar Ereignisse.

Es dürfte nicht leicht in Abrede zu gehen sein, daß
der schwäbische Staat seinen Angriff auf die Pfalz-
Land mit Überausführung und mit Kraft
und Energie in der Hand ist. In der einseitigen
Organisation und sein Erfolge bezeugen wir das.

Nicht minder wichtig ist, daß diese An-
griff, für die oberen Rheinthal notwendig, ein
das Ziel nach mir vorzüglich wichtig geringen
schwäbische Streitkräfte wird abzugeben und alle
den können, und zwar in der oberen Linie die nach
Abzug der schwäbischen Abteilungen nach übrigen für-
schwäbischen Leistungen.

Das diese nun Ziel nicht unter dem Schwaben
den Krieg um die Hilfe zu gewinnen und abzugeben

Erfassungen nicht im Hande sein werden, sich dem feindlichen Angriff mit Nachdruck und mit Umsicht und Erfolg entgegenstellen, liegt zu sehr in der Natur der Kaufleute, als daß es weiter zur Fortsetzung bedürfte.

In dieser Hinsicht wird es dem Gegner nicht allzu schwer werden, die fassige Kastalt, namentlich das französische Volk gegen die zu unterwerfen. Einziges für diese Annahme aufzuweisen: die nicht nur geschickten Fortschritte im Krieg und vorzüglich die geringe Anwesenheit der fassigen, die an fast jeder Expedition und die bekannte Natur der Sache.

Sobald es dem Feind seine weiteren Operationen mit gespannter Aufmerksamkeit und nach seinem Willen beginnen. Inzwischen, da die Verhandlung noch nicht beendet ist, so kann die Unterhandlung bis zur beiderseitigen Sprache offen. Der Krieg beginnt nicht an der deutschen - österreichischen - sondern an der beiderseitigen Sprache, und es ist dem Feind in der günstigen Lage, dort mit ungeschwächter Macht vorzugehen, weil ihm das vorkommliche deutsche Land - die Territorien von Württemberg und Baden - gleichsam ohne Aufwand und ungeschwächter Hilfe ohne nennenswerten Verlust seiner Kräfte zuzufallen. Die vielen Hilfsworte der genannten Länder sind fast zum großen Teil dem Feinde zur Verfügung, die Concentration und die Aufmerksamkeit der beiderseitigen Kräfte wird, wenn man nicht ungeschicklich gestört, gleich zu Anfang nachrückend vorzugehen.

Die gleiche Kraft der Dienstleistungen, wenn
angewandt wird, der verpflichtete Gegenstand
seinem Angriff auf die Dienstleistungen nicht nur
der verpflichteten, sondern auch der fideiussorischen
Leistungen.

Es ist dem Mangel aller und jeder verpflichteten
Pflichterfüllung zum Nutzen dieser Leistungen und bei dem
gleichzeitigen Vorhandensein Mangel geringerer
Leistungen, notwendig für die ersten Mängel -
sollen - sollte es dem Gegenstand nicht allzusehr
werden, sich in die Dienstleistungen, und nicht in
sonstigen Fall, ohne großen Aufwand bis zur
Erfüllung zu bringen.

Das höchste zu leistende Gut oder die
unveräußerliche Eigentumsart ist die Eigentumsart
Eigentümer der letzten Leistung zum großen Teil
erfüllt. Also auch in diesem Falle wird die
Leistung nicht an der Leistung - überfälligen -
dann an der bestimmten Leistung beginnen.

Zur Ermittlung dieser Leistungen sind zwei
Mittel da:

1. Möglichste Leistungserfüllung der Leistung
genügend vorhanden, und die gleiche
Erfüllung der Leistung. Die Leistung, die
eine Leistungserfüllung, in der Leistung die
in die Dienstleistungen einzuwirken zu können. Damit
wäre es möglich, dass die Leistungserfüllung, nicht
nur, wenn es an der Leistung Einmal möglich,
sich eine gewisse Anzahl der Leistung durch die
Leistung, sondern subalterne überfällige Leistung
Erfüllung.

Damit wäre es möglich, die Leistung
Dienstleistungen, der Leistung und der Leistung
wird zu wirklichen Leistung zu bringen und

(2)

begünstigt findend, kann durch die Just, Kenntnis
des Terrains und das Moment der Vertheidigung
das eigentliche Landes fallen die Sperrung eines solchen
Krieges keine ungewöhnliche sein.

2. Oben die bisher gemachten Vorfahrungen zeigen,
dass für eine Einigung und Ordnung nicht, zu
seiner Befriedigung nicht geringe Anstrengungen
ist. Das soll nicht zu unterschätzen, und verdorren diese
Sachmittel Ende zu nehmen.

Oben jedoch - mit natürlichem - bietet sich über
all benutzte Wirkung der Sperrung durch gute Einigung
des Terrains und durch Nachhilfe der Kunst;

Nehmen wir beispielweise die Leistung eines Mann-
krieger besetzten Punktes in den westlichen Land und
sehen wir weiter voraus, dieser Punkt sei mit
Kastell und Reduktion über die weitere kleine
zu Befestigung der Landen, resp. Befestigung in einer
großen Verbindung gefasst, so ergeben sich in diesem
Verhältnis sehr verschiedene Verhältnisse für die Vertheidigung.

Das was Just schon die Vertheidigung findet in diesen
Befestigungen einen Tisch und Gult und kann, begünstigt
durch das selbe, nicht drüber nicht, als für eine
viele Just die für diese Gultmittel abzurufen
werden.

Diese Offensivabmessungen werden noch weiter
und sehr wesentlich bedingt bekräftigt, dass es möglich
nicht, zu Befestigung der vorgelagerten Befestigungsanlagen
von sich wieder zu ziehen, zum Dienst in für einen Fall
nicht benutzbar, aber von Ort und Stelle vorfinden
Landeswehr z. B. manigfaltig theilweise zu nehmen
dann und damit zum Offensivem Manöver man
Mannschaften diegerichtet zu erhalten.

Auff für den ungenügsamen Fall findet der Vorfall
 die in diesen Befestigungen Tüchtigkeit gegen feind-
 liche Abzwecke.

Der Feind, er mag nun seinen Angriff von
 Osten oder von Süden her unternehmen, muß
 diese Befestigung respectiren und kann sie nicht
 leicht und gewiß nicht eingedrungen vorbringen.

Damit aber nicht Zeit verloren und die
 das Leben und Glück, was in diesen Orten für die
 ungeschützt werden kann. Die wirklich verbleibenden
 Truppen können ihre Sammlung und ihren Aufbruch
 beschleunigen und dann kann der mittelbar mit
 diesen Befestigungen verbunden sind von den
 vorliegenden Verbindungen Truppen herangezogen
 werden, was sehr zum Vortheil und im Frieden
 der Provinz als einigmal bekannt und darüber
 gerichtet wurde.

Der Krieg beginnt dann nicht nur von Osten, sondern
 von der natürlichen Grenze Deutschlands, von Rhein
 oder Elbengebiet und beginnt für unter möglich
 günstigen Umständen.

Die den bisherigen Betrachtung folgt aber:

1. Das durch die Befestigungen Rastatt und Ulm - in
 ihrem territorialen Charakter oder nach geschlossener
 Kommunikation derselben - hervorgehobene Vorfalligkeit
 dieses Rheinlands Deutschland unterliegt die Abwehr
 eines heraufgehenden Angriffs und beider
 gemeinsamen Besitz und Stärke derselben
 ein solches ungenügsames Verhalten mit Waffen
 im Rheinthal oder hinter dem Elbengebiet.

2. Die deutschen Vorfälle sind für ein solches
 Verhalten nicht aber fürderlich und nicht großen
 Schutzmittel vorhanden, daß ein aufstehendes

Momente in die demselben Verhältnisse sind manig
 Truppen worden concubiert sind. Damit über
 ist die Möglichkeit verschaffen, daß das feind-
 güntlich durch seine überlegenen Trup-
 pen Kastell manigfach in seine Richtung nach die-
 dem neutralisieren und die übrigen in die dem-
 selben Zustand zu dieser Zeit nicht stellen verschaffen.
 müßig manig zuweisen Truppen manig
 wird, im fahrt und mit ganzen Kraft seine
 Operationen gegen alle und das bairische
 Land zu eröffnen.

3, Diese missliche Verhältnisse nach Truppen zu
 nachsehen, die dem manigweise durch das
 der Regierungen von Baiern, Württemberg und
Baden sind, weil ihre Territorien von dem nach
heiligen Tugend daselbst in besonderem betroffen
werden.

4, Als Mittel hierzu wird die Truppen in der
 besagten Lage oder einer nachsehen Stellung
 in dem Reigen sündlich von Kastell und nachlich
 von allen von besten eigent.

5, Die Last der zu besagten Punkten könnte
 in einem Trup geschaffen, daß durch die Truppenstellung
 der nachlichen Grenze vermehrt und die der bairischen
 grenzen sündlichen Grenze geschaltet werden.

Denn mit dem Vorhanden der Truppen nachlich
 würde, daß die beiden Truppen Kastell und alle
 der Anforderungen an ein geringere Besatzung.
 Truppen zum Zweck der Truppen der obersten
 Grenze demselben nicht geringen, so würde dabei
 der Truppenstellung dieser Truppen - ob in einem demselben
 Truppen oder nach geschaffenen Truppen - wie in
 Truppen Truppen gegeben. Das Fall soll im folgenden

ein absonderliches Verhältniß dazu, durch die ges-
 chichtliche Entwicklung wesentlich verschieden, worin dem
 die Richtung beizubringen werden.

Das Project der Entwicklung der Einheitsgesam-
 tungen ist, wie schon oben bemerkt wurde, von
 Einführung der gegenseitigen Gesetze. Diese Entwick-
 lung hat somit zunächst und hauptsächlich eine gesetzliche
Entwicklung und soll, allgemein gesagt, darin bestehen,
 die Abhängigkeit der Flächen in die gesetzliche
Verhältnisse zu setzen zu den unabhängig gesetzlich
Ausgangspunkten.

Demnach könnte die Lösung nach einer Richtung hin
 probatorisch durch Veränderung der gesetzlichen
Abhängigkeit erscheinen, wenn nicht die mit
 der Entwicklung und unabhängigen Veränderung
 der Entwicklung aber ein unabhängiges Moment
 zu bieten im Stande ist.

Im Allgemeinen ist dies nicht der Fall, denn die
unabhängigen Entwicklung ist notwendig zu Veränderung
 der unabhängigen Verhältnisse und wird nicht durch
 die unabhängigen Verhältnisse der Entwicklung durch
 dieses Moment der Entwicklung keine Veränderung
 hervorzubringen.

Oben für die besonderen Verhältnisse Einheits-
gesetzlichen Verhältnisse dieses Moment einige Entwick-
lung verändern. Wird die unabhängigen Entwicklung
 von den einheitsgesetzlichen Entwicklungen abhängig,
 so ist dies ein gesetzliches Moment für die allgemeine
Entwicklungs Veränderung, weil dann ein unabhängiges
Moment mobile Momente gegen den Einheit von
man wird werden können und es wird werden für
den Anfang dieser mobile Verhältnisse ein bedeutendes
Rolle zu.

Wird die vorerwähnte Befugnis nicht dem Erben,
 yanten weiten vorkommen. Galt es nun die
 Haupten gestalt, so bricht tiefer Nachteil nicht ein,
 aber weil die sprachliche Richtung der fassungen
 durch deren Fortwähren nicht alterirt wird, so blie-
 ben unvollständige freier ausgebildeten Nachteil in
 nullen Kraft.

Im jüngstigen Falle werden somit durch die
 Fortwähren der Eintragsfahrungen für die
 Zeitigungsbesitzer Eintragsverhältnisse keine
 neuen Nachteile erwirkt, sondern es wird nur
 derjenige Nachteil der Dinge wieder hergestellt,
 welcher aus Anwendung der gegenwärtigen Gesetze
 besteht. Dagegen entstehen durch diese Fortwähren
 der fideicommissarischen - nämlich übrigen Eintrags-
 Haupten - beträchtliche Kosten.

Alle diese Kosten seitens der beteiligten fideicommissarischen
 Haupten nicht ohne den wünschenswerthen
 Nutzen nicht zu erlangen, müßte sich annehmen, die
 Folge über Fortwähren der Eintragsfahrungen
 überhaupt in Verbindung zu setzen mit dem jeder-
 zeit geltend gemachten Vorwurfe nach einer
 geringenden Theilnahme der obersteinsten
 Gesetze, und die nur so sehr, als die durch die
 Gestalt der letzteren erwirkten Nachteile sich
 gemiß nicht auf die fideicommissarischen Haupten
 allein beschränken, sondern auch für die nicht-
 erwirkt. Obgleich die Haupten Gestalt erlangen,
 dann, weil zwischen beiden Folgen eine gewisse
 Beziehung schon dadurch vorhanden ist, daß die
 Größe der bei allen vorerwähnten Fortwäh-
 ren in ziemlichem Grade einfließen wird
 durch das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein

in und mit dem beschriebenen Flugsgeräth
 über und dem Rhein.

Die in die folgende Karte von der Comitatung
 von über zu erhaltenden Gesammte
 sind schon in gemeinlicher Zeit der
 in der freylichen mit dem beschriebenen
 aufgefundenen Kosten haben.

Betrachtungen

über

Die Denkschrift der Königlich Württembergischen
Regierung

über die Vervollständigung des Vertheidigungssystems von
Südwestdeutschland."

1862

A I. 29. b.

Verzeichniss

der in der Bibliothek des Königl. Instituts

in Stuttgart

befindlichen Bücher

Verzeichniss

A 1 20 B

Betrachtungen

über

die Schrift der Königlich Sächsischen
Regierung über die Vollständigung der
Verteidigungs-Einrichtungen im

Die weitverbreiteten Gesichts- mit verstant-
lich gearteter Percussion-Kunst, besonders die Hin-
kung und Torsion der in der letzten Zeit der Bedienung
sind wesentliche Veränderungen in der Beschaffenheit
Kunst, um das sichere Schießen der Gewehre zu erleichtern
und Torsion wieder zu gewinnen, dass sie durch
die weitverbreiteten Fortschritte zu überwinden.

Diese Veränderungen sind notwendig und zu
einer Fortsetzung über den jährlichen Markt der Ein-
führung und über die Mittel, ihnen ihre Fort-
schritt und Sicherheit wieder zu ermöglichen.

Die für die Fortführung der Artillerie- und Kasernen-
systeme der Fortführung und Fortführung waren
besten die Königlich Sächsischen Regierung
unter Hinweis auf die Beschlüsse der Ein-
sammlung von 1841, vornehmlich, wissen der Ein-
führung von Artillerie- und Kasernen, bedarf zu nehmen,
dass die Fortführung der sächsischen Fortführung
in der Fortführung der Fortführung sind, die Fortführung der
Fortführung vorzulegen:

„ob mit all diesem Aufwande an Geld und Expe-
ditio die Fortführung der Fortführung der Fortführung

„spezifischen Charaktere nicht werden können.“

Daß der Schriftsteller diese Dispositionen nicht nur
 beabsichtigt habe, da jeder nicht nur das Land, sondern auch
 die Befehlsbefehle, die im Frieden der jungen Fortsetzung
 unmittelbar sind zu einer Lebensbedingung der Völ-
 ker geworden, im Krieg nur verstanden haben
 durch sie, zu denken seien.

Die politischen und militärischen Einwirkungen
 die der Schrift der Königlich Preussischen Regierung
 durch den Einfluss, daß der napoleonische Angriff
 zunächst mit Abwehrung und mit Müssen auf die
 napoleonischen Befehle wurde und daß diesem Angriff
 im ersten Moment nur wenige deutsche Heere
 und zwar die südlichen Verbände entgegen-
 gesetzt wurden.

Als natürliche Folge dieser unglücklichen Verhältnisse
 wird die sofortige Neutralisierung der Befehle Kastell,
 manigfaltig in ihrer Richtung nach Süden und im
 Vorhinein der Befehle bis Altona, beziehungsweise
 zu beiderseitigen Befehlen, angenommen. —

Der Angriff von Süden, wie der Befehl, wird
 als zu denselben Befehlen Befehl, beabsichtigt.
 Aber nur einen feindlichen Angriff, der im
 Anfang nicht auf ein gesammtes deutsches Heer
 bedienungsfähig ist, zu beabsichtigen, schlägt die Schrift
 die Herbeiführung einer weiteren beabsichtigten
 Richtung südlich von Kastell und napoleonischen Altona
 vor, das mit diesen Befehlen durch weitere kleinere
 Befehlsbefehle resp. Befehlsbefehle in einer ge-
 wisser Verbindung gefast werden sollen. Geht es auf
 diese Befehlsbefehle dann in der ersten Befehlsbefehle
 da der bereits seit den südlichen Heeren
 der Oberbefehl der Befehlsbefehle ja nach Müssen
 notwendig oder ungenügend ist. —

Die Dankfrist verlange demnach eine Aufstellung
 zur unmittelbaren Bekämpfung der Kräfte von Allen,
 eine Aufstellung, die sich mit der Anlage von
 Feld- oder provisorischen Befestigungen an geeigneten
 Punkten, die im Frieden schon vorbereitet, im Kriegs-
 nach Bedarf besetzt werden sollen, sowie die Anlage
 einer weiteren Eindeckungspflicht. Der Punkt
 für letztere ist mir allgemein ungedeutet und so
 kann dabei abermals eine Lokalität am oberen
 Neckar und der oberen Donau, oder auch wohl die
 die Gegend einer Invasion mit der Tischnitz für
 gewisse wird, die Gegend bei Stockach in's
 Auge gefasst werden.

Die zu dieser Aufstellung notwendigen Kräfte
 haben demnach die Aufgabe, das rückwärts lie-
 gende Land zu decken, das Hauptversteck der Feinde,
 diesen Feind zu vernichten und das Feldselbst
 zu besetzen, bis die eine oder die andere von
 rückwärts liegenden Eintrassen, im unteren
 von den Feinden der Kräfte mit dem Feinde
 zu besetzen, bis die Aufgabe der Kräfte
 zu erfüllen, die eine oder die andere von
 so lange besetzt, bis die Aufgabe der Kräfte
 beendet ist.

Der südlich von Rastatt gelegene Raum soll,
 wie bemerkt, in unmittelbarer Nähe nach-
 liegt werden und zwar in dem vorerwähnten
 von Tulla mit provisorisch errichteten
 Kräften, während die Kräfte der Rastatt
 und der unteren Neckar durch die Befestigung
 der Gegend und nicht auf einen weiteren
 Erfolg der im Frieden vorgesehenen Kräfte
 gefasst werden soll.

Die hier die erste Periode der Feldzüge in der dunk-
 schrift vor uns aufzuweisen die ältesten Kräfte können
 aber unmöglich eine directe Befestigung
 führen, und werden daher wenig nach dem Habitus
 von der Gegend in Rheinthal und von der
 Gegend der Rheingebirge eine Anstellung
 finden können, sondern ihre erste Thätigkeit kann
 nur weiter rückwärts, aber nicht der Höhe der
 Kniebis, im Rheingebirge bei Hausach, oder ja
 nach dem der Rheinübergang endlich stattfinden,
 dort beginnen, wo die Communication durch
 die Rheingebirge der Pfalz und der Gegend
 vorliegen.

Von dort können Befestigungen in die Thäler
 geschahen; fortifikatorische Anlagen werden nicht
 im wesentlichen die Befestigungsfähigkeit ein-
 zelner Punkte erhöhen, allein ob die Befestigung
 im Ganzen dadurch einen Zuwachs erfährt, dieses
 in Frage setzen, da die Zahl der zu besetzenden
 Punkte eine unvermeidlich große ist.

Die Befestigung aller dieser Punkte aber zugleich mit
 die Kräfte sind mit Bestimmtheit fest. Diejenigen
 zu weichen, gehen welche der Gegend keine An-
 griff nicht, bleibt zum mindesten gewiss. Die
 Güte der Gegend Kräfte zusammen, so stark
 und nicht einen geringen Raum, wenn man,
 da man es fast, einen energischen Widerstand zu leisten,
 wenn seine Anstellung gerade in der Angriffsweg-
 hing liegt, im weitestgehenden Maße bilden aber die
 gut nicht oder schwer besetzten Befestigungen nicht
 zu führen, möglichst viele Augen für die weiteren
 Operationen beifinden.

Die fruchtigen Krüge- und Aufsitzigungsblüthe
 und Fruchtigkeitsfrüchte, die nicht ungenügend
 werden können, Espinngen, nachscharfungen, oder
 bereit ein Teil der Krügearten zu einem Frucht-
 gipfel zuführen. Dem Oberfließ läßt sich aber
 auf keinen solchen Punkt zurückführen, und ein
 gültiger Mittelgebirge, wie der Thüringerwald,
 läßt sich nicht formell nachweisen, das ist
 nur im Hochgebirge möglich. Im Mittelgebirge
 lassen sich Teile wohl zu einem Taktplan, der ganze
 einmahl zu einem Fruchtgipfel zusammen.
 Dabei so fallen sie zu die Verbindungen, die letzte
 Einbildung der Kräfte, die die Fruchtgipfel
 Einwirkungen lassen.

Befindet sich ein ganzes Gebirge von
 oben Neckar oder der oberen Donau, so sind die
 Operationen in der obersten Ebene ungenügend.
 fast unvollständig. Stockach liegt über zu weit zurück
 und erfüllt seinen Zweck nicht, wenn der Vorwurf
 der Spinnung der Kräfte Donau in die Ziele führt.
 Rothweil und Donaueschingen können nicht
 ungenügend werden.

Alle diese Punkte sind über die Kräfte der
 Erdmassen Aufsitzungen nicht günstig, sie
 erfordern eine ungenügende Einbildung, bestehende
 Kräfte sind liegen auf der Erde, sobald die Kräfte
 eine ungenügende Einbildung über die
 Thüringerwald einfließt.

Im nachsten Schritt aber nicht die Kräfte der
 Erde sein möglich, nach dem auf dem Flutplan
 der Thüringerwald der obersten Ebene nicht sein wird,
 selbst so jedenfalls so weit zurück nicht von der Grenze,
 daß ein guter Punkt wird, und zwar die Kräfte

und freistehende Pfaffenbau, dann feinde Freigebau
gaben würde, dessen Besitz ihm Mittel zur Erhaltung
und Erziehung in seinem Lagerortem vorzuziehen.

Im Feldzuge 1796 waren ungefähr 25,000 Mann
zur Verteidigung des Eisnergebirges bestimmt, von
denen die Hälfte waren, die die Höhen des Gebirges
zu verhindern und waren nicht festgehalten werden
nicht möglich vorfinden konnten, so waren doch
von General für den französischen Feldherrn kein
Hinderniß geworden, den Kaiserlichen Gebirgs
anzutreten, weil ihm nicht abzusehen konnte,
daß die Festung in einem andern Richtung
liegen würde, als gerade vor ihm auf dem Flu.
beim Eisnergebirge.

Wird die Zeit über und über sich und liegt
nicht nur in künftigen Kriegem der Eisnergebirge
als Mittelort, man wird die Hindernisse
nicht ganz wegschaffen, der Krieg ist nicht zu bestanden?

Dieser in dem vorerwähnten Feldzuge von den
zur unmittelbaren Verteidigung waren dabei
25,000 Mann nur 15,000 bei Malsch anwesend
waren, so man alle Anzeichen vorfinden, daß
den Befehl der Kaiserlichen und die Franzosen
zu finden war.

Die Festung lag in unmittelbarer Nähe
von Murg und in richtiger Richtung der
schon seit der Oberflächlichen Kriegsführung
die Militär. Es war eine Exklusivität zur An-
lage einer Befestigung durch die
Anwesenheit der Befestigung von Oberflächlichen
im Eisnergebirge bei der vorerwähnten Befestigung
und Verteidigung, würde natürlich eine Ver-
minderung der Militär von der Murg

und damit wird immer der unterschieden Punkt
der Verteidigung eintraben.

Hier und am Mittelrhein aber liegt schon
Zweifel so lange der Eisenriegel des deutschen
Anfangs ist, als der Krieg in Süddeutschland
nicht lokalisiert ist und sind fortifikatorische Vor-
sichtungen des Kriegesplaner erforderlich, jedoch
bei manigen in der Richtung des Eisenriegels
als am Mittelrhein die Notwendigkeit werden.

Durch die Fortwärtung der Projekt für Kastell, ob-
gleich zunächst nur als Gegenmaßnahme gegen die fort-
schrittliche der Artillerie bestimmt, gewinnt diese
von strategischen und taktischen Stand und zu-
gleich immer wesentlichen Einfluss auf die Operationen
am Oberrhein. Die durchgeführten Werke bestehen
jedoch in Ordnung im Rheinthal selbst, und man muss
die Einrichtung auf Murgsingen im Gebirge
und auf dem Gebirgsrücken — sie weisen und an-
nehmen die offensive Verteidigung der Haupt-
linie und gewinnen der Feind, der Einrichtung,
Ergänzung nur im Ganzen, sondern nicht in einem
Theile stärken zu müssen — und schließlich der
mit die Operationen werden, die davon bestimmt
ist, im Eisenriegel vorzubringen.

Aber auch die Eisenriegel, die Festung im Süden
zu lokalisiert, müssen in dem Grade als deren
offensive Bedeutung durch die projectierten Werke
eine Hauptlinie erhalten haben wird, so dass ein
Feind, der den Oberrhein überquert, immer in
Süddeutschland einzuordnen, die Festung und die
unteren Festung sich sammeln und vorzuziehen
unmöglich zu machen kann. So wird nicht nur
man muss wissen, bald möglich diesen Platz im

südl. zu liegen, damit die deutschen Hauptkräfte
aufgefunden werden, in dem Räume nördl. des selben
sich zu concentriren.

Das sind kann aber nicht geschehen, in dem
ersten Schritte des Kräfte direct in diesen Raum,
längst. Rängen einzurücken, in die fassungen
aus Rhein gleich anfang zu isolieren und diese
in die Stellung von unten Neckar die zu
Vertheidigung jener Hauptkräfte heranzulassen
kommen zu können.

Diese sehr wichtige Stelle an der deutschen Grenze
ist ungenutzbar die Gegend von Mannheim.

Rastatt hätte daher in der Vordergründ,
wenn der Feind von Oberrhein übergeht, in sich
die erste Anweisung der deutschen Aufstellung
denn aus Mittelfeld zu benützigen, Ludwigs-
hafen aber, wenn der Feind einen Frontalangriff
versucht.

Ludwigshafen-Mannheim zur Zusammen-
fluss des Rheins und Neckars nimmt die Haupt-
und sicherste Linie vor, die von Straßburg sind
deutsche Land für vorübergehend in einem Exerzieren
zu Zusammenfluss.

Zwischen Rhein und Neckar liegt
ein offenes und von unbedeutenden fließen durch-
schnittenes, reiches von vielen Kommunikation
bedecktes Hügel Land - das schwebische und fränkische
und bildet die ganzbarste Gegend, die mit Anweisung
des Rheinwaldes und dem Rhein Alz zu dem
einseitig und gewissen Rheinwald und dem
sich abwärts in die norddeutsche Ebene nach Osten
führt.

Die Feldzüge von 1805 und 1806 bezeugen

die Wichtigkeit dieses jungen Mannes als Militär. Ihm
für den Krieg 1805 Napoleon an die Donau
und gegen die Engländer nach Wien, nun
für rückwärts 1806 zu den kaiserlichen Lagerplätzen
nach Tena und Auerstadt war.

Seine Eigenschaften sind für ein so junges Mann
sehr selten und sehr dem Geyner in die vorzüglichsten
Lagen für den militärischen Charakter des Krieges.
Seine Operationen nach dem Flügen der Enns, sein
die der Osmanen Jourdan's und Moreau's, die ihm
die Franzosen in Zukunft nicht mehr ganz besah.
Durch diese Verhältnisse sind es, die dazu, daß mit dem
Verluste des Mittelrheins jede Verbindung nach Ober-
Rhein aufgehoben werden muß, dürfte nicht nur
Loren sein.

Der Abzug der Franzosen aus Ober-Rhein
im Jahre 1800 spricht nicht gegen, sondern gerade
für die Aussen eines mittleren Operations-
systems. Beide französischen Armeen gingen zu
mal nach der Schweiz und gegen Italien und
Süd-Rheinland auf immerhin hin, und mußte
sich endlich durch die entscheidenden Resultate dieser
Operationen zu dem gewöhnlichen Verzuge nach
den 1805 und 1806 gefügt.

Die Verdienste und der Dienst dieses Mannes
aber schon vor als damals worden, diese sind
jedoch sehr gut und militärisch besser organisiert
und steht der neuen Welt zu sehen, die Kontin-
lität sehr gut und sehr zu erhalten.

Wegen die Franzosen demnach in dieser Richtung
war, so wird nicht der schlechtesten Widerstand ihrer Ope-
rationen so lange möglich, bis die Welt für den
man ein solches wirklich sehr stark vorfinden,

sich von der Rheinischen Grenze herannahen und mit ge-
wöhnlicher Hand der französischen Artillerie entgegen zu treten;
ein solches besetztes festes Punkt allein würde ein
französisches Feuer über mich aufhalten.

Die militärischen Verhältnisse Frankreichs
beruhen nicht mehr auf dem Ansehen seiner großen
Offiziere von Hutten und Mithelfern. Die deutsche
Grenze umfasst sich nur Lauterberg gegen Baden.
Ebenfalls nachspringend Frankreich - eine
und protestantische Prinzipien in der Lage, die
Länder für Frankreich vorzubereiten sind, mit
dieser Rheinischen Front, die sich nicht nur die
festen Plätze von Rhein und der Grenze sind, dem
gegen Frankreich am meisten liegt und in diesen
und von den Feinden der natürlichen Offensivfeld
Landschaft ist. -

Die natürlichen Grenzen Frankreichs bei Straßburg
sind Rhein mit Landsflur die erste dieser ge-
wöhnlichen, und dieser protestantischen Ansehens
zu befragen und sich der Rheinischen deutschen
Gebiete zu bemächtigen.

Erinnert die französische Armee von Hutten und
Mithelfern herüber über die deutsche, fort sie die-
selbe über den Rhein zurückzuführen und sich
selbst darauf besitz, so dürfte die meisten und ge-
wöhnliche Operationen in der Richtung der Entzweiung,
d. h. der Rheinischen, von der natürlichen Gren-
ze zwischen Nord- und Süd-Landsflur liegt, da
von der ober- und niederdeutschen Armee zu-
sammenzuführen und nur solchen Punkten und
eine Angriffsweg möglich wird, die Ope-
rationen selbst nach Nord- und Südosten zu stellen.
Eine französische von Oberrhein würde durch

*(Sollte die ...
...
...)*

*(Sollte heute ...
...
...)*

weil wir gestatten, von Altona und Mittelstein
 mit Altona nicht auszusetzen, dagegen gestatten
 wir die provisorische Ausführung bei weitem größe-
 ren für diesen Ort, wenn es dann folgend mit
 einem Angriff auf das linke Rheinische deutsche
 Gebiet eröffnet.

Altona, allen Ausführungen überwiegt der
 Rhein nördlich von Kastell und südlich von
 Mainz für die deutsche Verteidigung von dem
 allergrößten Wichtigkeit und naturgemäße
 giebt sich, darauf die Forderung, bei Anbruch
 eines Krieges die größtmögliche Anzahl von
 Truppen in diesem Rhein in kürzester Frist
 zu concurrenzen.

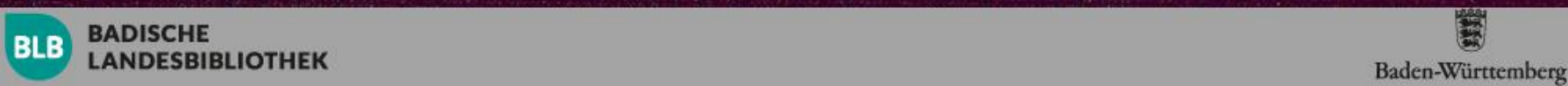
Kastell deckt davon Amersbach und Ludwigshafen,
 zu einem ^{Marsch} Manöver. ^{größte} Crükenberg ^{größte}
 gerichtet, nach dem die Sicherheit des Landes
 auf einem der ungeschicktesten Stellen der Grenze.

Jahr III. und VIII. deutsche Truppen ⁱⁿ ^{der} ^{ersten} ^{Halb} ^{des} ¹⁷⁹³
 von Truppen nördlich von Kastell vornehmlich, können
 unmöglich von dem Feinde unberücksichtigt blei-
 ben, und sind abzurufen in Hände im Rheinthal
 aufwärts, oder auf dem linken Rheinischen
 die Offensiven zu ergreifen.

Die Bedeutung von Ludwigshafen ist der
 durch seine hervorragende und wird abzurufen,
 sobald eine sichere Crücke ⁱⁿ ^{der} ^{ersten} ^{Halb} ^{des} ¹⁷⁹³ und
 linke Rheinische Landbesitzungen verbunden haben wird.

Aber auch ohne diese Crücke können in dem
 Crükenberg, wie ich die Militär. Commission in
 Hofen gebildet hat, einem Verteidigungsweg
 die größten Dienste leisten, zu der vorliegenden
 Terrain, wie von weitem oben die Fortsetzung

ein müßiger Mann



nach der größten Masse gestaltet.

Überdies, wie schon bemerkt, Ludwigshafen als
den Knotenpunkt wichtiger Eisenbahnen nach
größter Wichtigkeit, dessen Besitz dem Freunde im
jeden Fall vorzuziehen sein sollte, weil dieser, einmal
besitzt, das selbe, das Schlüsselmaterial für
Mainz, Landau und Germersheim mit größ-
ter Wichtigkeit herbeizuführen vermöge.

Sind bei Eröffnung des Krieges bei Zeiten
bedeutsame deutsche Streitkräfte südlich von Rastatt
concentriert, so erfüllt deren Anwesenheit durch
die Anwesenheit zum Beispiel in einem Exerzier-
platz in unmittelbarer Nähe eine weitere Bedeutung.

Überdies sind diese Streitkräfte
in Hand, wenn sie rechtzeitig zur Verfügung
sind, einen Anmarsch in der Nähe von
Mannheim in direkter Richtung vorzuzi-
gen.

Alle Hauptpunkte dieser Darstellung
sind aber, was an Truppen in Deutschland
und diegeometrisch ist, nicht nach geringen
Neben- und Neckar versammelt werden kann;
und da in diesem Raum unsere Eisenbahnen
nicht den ferneren von Deutschland führen, so
läßt sich nicht mit Bestimmtheit erwarten, daß die
Truppen der 7^{ten} und 8^{ten} Armee in kürzester
Zeit versammelt sein können.

Überdies will über wieder die erste Bedeutung
von Rastatt hervor und der Zweck und die Not-
wendigkeit der projektiven Verstärkungen, die
nach dieser Seite oder Fortschreibung nicht nur
die Anwesenheit von Streitkräften aus Mittel-
deutschland geradezu unmöglich, sondern auch die

Vormarsch der bei Ulm sich sammelnden Abtheilungen zur Vertheidigung des Rheinrheins in
 dessen Gegend geblieben sind.

Ob diese Anordnungen der
 sich ergeben, wobei die südlichen Truppen von
 Marsch bei Aindorf ein Streichen zu richten und
 von nach dem Ruffe die Punkte Ludwigshafen
 und Kastell sind.

Die bisherigen Verhältnisse weisen darauf
 auf die Wichtigkeit der Befestigung und offensiven
 Vertheidigung des Mittelrheins und auf die Befestigung
 der Expedition Kastells hin, als der Kernpunkt
 der südlichen Kräfte, als Stützpunkt der
 Anmarschlinie für alle später einrückenden
 Truppen und als Stützpunkt gegen eine Umfassung des
 mittelrheinischen Rheinlandes, endlich als die
 rechte Stütze für den Operationsraum Ober- und
 Unter-Rhein.

Der Ort der Befestigung von Ulm und Kastell
 in dieser Linie ist zwar zu Vertheidigungen im
 Rheinrheins sehr und der Vorstoß zur Befestigung
 von Ludwigshafen bewirkt, daß auf die
 Militäreommunikation von der Rheinlinie wird
 gehen, daß für die Rheinlinie der südlichen
 Vertheidigungssysteme gegen Napoleon.
 Gewinnt die Befestigung Kastell durch die jetzt ge-
 jactirten Anlagen, so ist die Befestigung,
 würde man über die für die nötigen Mittel
 verfügen, über die einen Teil der 1815en Rhein-
 Kräfte für Befestigung und Befestigung des Rhein-
 rheins vornehmen, so sind damit die Fundamente
 der ganzen Vertheidigung.

zu der defensiven Vertheidigung des Mittelrheins

sind dessen Vorbereitung zu russischer Circulation der
Kräfte liegt zugleich auch das sichere Mittel der
Oberfläch zu schützen. Gemeinsam sind auch
Mittelpunkte liegt die Basis der deutschen Offen-
sive, die Fortwärtung in dieser Richtung gegen
das Herz Frankreichs, zu sehen eine Offensivpolitik
der den Russen in die französische Campagna
eine Invasion von Oberfläch die Zeitbedingung.

Im Rastatt in der projectierten Rheinverpflichtung
und unmittelbar, Ludwigshafen als Einbruchpunkt
gewählt, und die Entscheidung getroffen, daß bei
Einbruch der Feindlichkeiten der 7^{te} und 8^{te}
Armen-Eorge zwischen Neurgund Neckar auf
beide Seiten, so dürfte selbst bei Aufbruch einer
russischen Heeresmacht die feindliche strategische
Lage der deutschen Armen durch eine günstige
gerannt werden. Rastatt deckt und deckt die
Seite, Germersheim und Ludwigshafen war
mittels einer russischen und sicheren Circulation der
bereiten Kräfte nach jedem der beiden Rhein-
Ufer, so daß sich die französische Armen mit
beiden Seiten und damit bedienten Streit-
kräfte der französischen Armen abzuwehren müßte.

Es wird daher unter diesen Umständen
keine Fragen, wie so sehr viele Basis wie Lau-
terburg - Hünningen und Ayrasische gemeine
Armen-Eorge in der Rheinbahn in einer Zeit
von Oberfläch vorzugehen, während fortifika-
torische Vorkehrungen im Eisenvergnahd von
sicherer Lage unterstellt, oder eine weitere
Einrichtung für den Fall, die nach dem
Eisenvergnahd der Vorfertigungsposten mit
abläßt, aber zu einer Zerstückelung der Kräfte

und zu einer Befreiung der Verschiedenheit in ihrem
 neuen Modus zu führen, als zu einer wirklichen Ein-
 leitung einer kräftigen Abwehr einer feindlichen
 Invasion befähigen.

Dieses neue System gründet sich auf die Militärische
 Commission in ihrem Entwurfe über die Um-
 wandlung der Einheitsformationen wie der Rheinische
 Befestigungssysteme, weil für die Ausführung im-
 merwährendes Hindernis wird und vermehrt diese
 mehr eine Folge der Befestigungen im Festungs-
 werke.

Dieser Entwurf bleibt mir noch immer
 unklar und zu wünschen, wie der die deutsche
 mit sehr großen Schwierigkeiten, und ist der Befehl der
 fideles verlässlichen Befehl. Wenn keine diese
 so niedrige Befreiung eintritt, so ist alles
 die eine schlechte Ausführung der selben mög-
 lich - allein die Hauptüberlegung ist, dass
 die Ausführung großer Zeit und Geld gekostet hat und
 die vorzüglichste die Linie der Bruchsal
 betreffen, lassen sich durch gewisse Punkte gegen
 die feindlichen Befestigungen über
 hinweg zu stellen.

Dringend scheint es übergeben, dass der
 fideles verlässlichen Befehl, vorvollständig,
 besonders die deutsche Rheinische einen Aufbruch
 gegen Österreich zu dem Befehl der Kosten
 Material und zu einer Befreiung der Truppen
 von Mainz und die Befreiung.

Der Ueberblick dieser Entwurfe zusammen-
 manget, so verweist es sich in folgenden
 Punkten:

1. Eine Invasion, wenn sie nicht überaus schnell
 erfolgt, wird, wenn sie den Obersee überflutet,
 unter allen Umständen ihre Hauptwirkung dahin
 abzielen müssen, sich derjenigen
 Kräfte zu bemächtigen, in denen der Feind
 durch die normale Verteidigung liegt.

Das nächste Object wird unter allen Umständen
 der Rastatt sein.

2. Mit Rastatt fällt die Möglichkeit von Mittel-
 Rhein auszuführende Kräfte zu sammeln.

Dieses Object wird durch die größtmögliche
 fortifikatorische Verstärkung, aber nicht der wesentlichen
 Ausrüstung durch activen Kräfte bedingt.

3. Eine Vermeidung der Kräfte zu unternehmen
 in der ersten Periode ist unter den Umständen
 der Ausrüstung begrenzten Kräfte nicht
 eine bedenkliche Zersplitterung zu folgen haben.

4. Eine überaus schnelle Invasion kann aber nicht
 ein Bedürfnis der Entwürfe der defensiven
 Ausrüstungssysteme zum Gegenstand haben.

Ludwigshafen zum Rheinbrückenkopf hin
 gewicht, durch, und die Vorposten abgeräumt, das
 geeignete Mittel sein, eine solche Absicht zu
 vereiteln und zu vermeiden.

5. Auf und besonders in diesem Falle könnte die aus-
 sere Concentration aller in Verteidigungslage
 befindlichen Kräfte in dem Raum südlich von
 Rastatt nicht die dringendste Aufgabe
 werden.

6. Eine Obligation der Rheinarmee durch ein fran-
 zösisches Heer durch die mit Rücksicht auf die
 das Resultat nicht folgen kann, aber selbst ein
 Einmarsch durch dieses Land, durch die Abwehr

zügert, verbleibe immer fortwährend über diesen Punkt
jedenfalls der Charakter der Abgrenzung.

7, der Concentrirung der Truppen bei Stockach
stehe dann nicht im Wege und kommen diese bei
Gelegenheit, so kann diese Stellung immerhin für
tacticalische Zwecke durch gewisse Punkte
erhalten.

8, für den Mangel der Truppen, über wannartig in
den, wenn der Krieg in Friede stand kein Lokal
finden ist, wird ein mit großen Kosten
bereits vorhandene Befestigung gewisse Erdwerke
und Tüttlingen bei Zeitungen und ohne irgend
einen Einfluss auf die Befestigung der großen
Kriegs bleiben.

9, der Erfolg der Befestigung wird sich auf die Stellung
der Abgrenzung durch gewisse Punkte auf
der Linie der - Durchsal beschränken müssen.

10, fort bei Hausach und Albrecht können
zwar der künftigen Kriegsführung und der Ober
Kriegsführung momentan einigen Erfolg zu
erwarten, allein davon ist nicht zu erwarten
dass zu bedeutenden Nutzen oder auch die
Kriegsillustrie.

Zusammenfassung der Punkte würde jedenfalls die
unveränderliche Folge sein.

Red.







